

Wanderfreude pur: Die Region Schwangau im Ostallgäu

Eine Kulisse wie aus dem Bilderbuch

VON HELMUT STAPEL (TEXT) UND NICOLE SCHULZE-AISSEN (FOTO)

OSTALLGÄU/SCHWANGAU. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, sagt der Taxifahrer, als er am Fuß des Tegelbergs hält. Erstaunlicherweise hat er Recht. Was andere sich in Modelleisenbahn-Romantik in den Keller stellen, steht hier zum Anfassen, Reingehen, Mitfahren und Draufsteigen: Malerische Bauernhäuser, die Dorfpost, Wirtshäuser mit Holzveranda, einem Schnitzgeländer davor und dem Hirschgeweih an der weißen Hauswand, eine Seilbahn, schneebedeckte Tannenwälder an Berghängen, dazwischen ein, zwei Schlösser – einmal zwicken, bitteschön.

Die Region um den Tegelberg ist so atemberaubend, dass sie schon unterschiedlichste Menschen in ihren Bann gezogen hat – rückwärts gesehen von König Ludwig II, über das Geschlecht der Ritter von Schwangau bis hin zu den Römern. Tatsächlich wurde beim Bau der Seilbahn-Talstation eine ausgedehnte römische Villenanlage entdeckt. Schon vor mehr als 2000 Jahren haben also Ur-lauber die Region in vollen Zügen genossen.

Das geht zu Tal und zu Berg – eben dem Tegelberg. Hinauf kommt man entweder zu Fuß oder mit der Seilbahn – wobei der Fußweg sowohl im Sommer als auch im Winter nicht nur erlebnisreicher ist, sondern fast noch schönere Ausblicke als die Seilbahn bietet – durch Bergschluchten und kleine Taleinschnitte umrahmt von majestätischen Tannen.

Gut befestigte Wege
Allerdings: Anstrengend ist es – besonders für Flachländer. Immerhin geht es nun von 800 Höhenmetern zu Fuß rauf auf rund 1300 Meter bis zur Rohrkopfhütte als Rastpunkt, und dann noch weiter hinauf bis auf 1720 Meter.

Das ist nicht ohne – auch wenn die Wege gut befestigt und gangbar sind. Im Winter sollte man unbedingt Walking-Stöcke benutzen, denn das Allgäu könnte ebenso gut die Heimat von Frau Holle sein: Wenn es schneit, dann aber richtig. So kommen wir uns vor wie bei einem Marsch zu Zeiten des Goldrauschs im

amerikanischen Klondike. Im dichten Schneetreiben verschwindet fast die Gestalt des Vordermanns. Irgend-

Das Allgäu könnte ebenso gut die Heimat von Frau Holle sein: Wenn es schneit, dann aber richtig.

wann taucht die Frage auf, warum man das hier eigentlich auf sich nimmt. Die Antwort: Um in mehr als 1,7 Kilometer Höhe die ersehnte Bergstation der Seilbahn zu erreichen und erleichtert zu wissen – wo eine Seilbahn ist, da ist auch ein Rückweg. Die Sonne kommt inzwischen durch die Wolken und hat blauen Himmel mitgebracht. Beneidenswert schon fast, wer hier oben per Bahn mit Skiern angekommen ist und nun die 4,3 Kilometer lange Piste bergab nehmen kann.

Doch auch für weniger Sportliche bietet die Region Schwangau reichlich Möglichkeiten zu allen Jahreszeiten. Geführte Touren mit Schneeschuhen sind eine schöne Alternative zum Abfahrt-Ski. Auf mehr als 30 Kilometern an gespurten Loipen – ein paar Kilometer davon sogar mit Beleuchtung – kommen Langläufer zu jeder Tages- und Nachtzeit auf ihre Kosten.

Im Sommer locken Radtouren und ausgedehnte Wanderwege. Satte 120 Kilometer an Route warten hier auf ihre Entdecker – mitten in Bayerns größtem Alpenreservat „Ammergebirge“ und dem Naturpark „Bannwald-



Weltberühmt, eindrucksvoll und greifbare Geschichte: das Schloss Neuschwanstein.

see“ mit den glasklaren Seen. Kein Wunder, das schon König Ludwig II. hier sein Jagdrevier hatte und praktischerweise auch gleich das passende Schloss dazu: Neuschwanstein.

Eine Besichtigung des faszinierenden Gemäuers aus dem Jahr 1886 im Stil einer mittelalterlichen Ritterburg lohnt unbedingt. Seit dem mysteriösen Tod König Ludwigs II. im Starnberger See ist im Schloss nichts verändert worden. So ist es ein

Gänsehaut-Gefühl, wenn man im ehemaligen Schlafzimmer des Regenten steht – dem Ort, wo er praktisch durch eine Zwangsabandlung entmachtete wurde.

Neben viel Natur bietet die Region jede Menge Kultur. Das nahe Füssen ist vom Ort Schwangau nur drei Kilometer entfernt und mit den engen Gassen seiner Altstadt fast schon italienisch. Straßencafés, Galerien, Boutiquen, Konzerte – mehr Urlaub geht nicht.

Reisen ins Ostallgäu

Informationen zu Reisen ins Ostallgäu wie Freizeitangebote, Hotelempfehlungen, Skitouren oder Sport- und Musikveranstaltungen hat die Tourist-Information Schwangau, Tel. 08362/81980, www.schwangau.de. Die Anreise ist per Flugzeug von Hamburg aus möglich. Der Allgäu-Airport Memmingen ist weniger als eine Autostunde von Schwangau entfernt –

München gut 1,5 Stunden. Kostengünstige Parkmöglichkeiten in Hamburg bietet Holiday Extras. www.holidayextras.de. Ausgewählte Hotels wie das 4-Sterne-Superior „Rübezahl“ haben neben einem exzellenten Service mit Wellness-Paketen auf Nachfrage auch einen Flughafen-Shuttle-Service. Hotel Rübezahl, Am Ehberg 31, 87645 Schwangau, Tel. 08326/8888, info@hotelruebezahl.de

Urige Brotzeit vor dem Bollerofen

Tipp: Rohrkopfhütte am Tegelberg

TEGELBERG. Wer jemals durch wadentiefen Schnee mehr als 500 Höhenmeter im dichten Schneetreiben einen Berg hoch gestapft ist, für den gibt es nur zwei schöne Wörter: Hütte und Brotzeit.

Zum Glück erfüllt die Rohrkopfhütte am Tegelberg beide Wünsche. Der bewirtschaftete Unterschlupf mit großzügiger Gemütlichkeit wartet bei rund 1300 Höhenmetern auf Wanderer, Skifahrer und – im Sommer – auch Radfahrer.

Im Winter sorgt nicht nur der knisternde Bollerofen für Gemütlichkeit im Schankraum. Die Speisekarte lässt keine Wünsche –

von der klassischen Brotzeit über Käse-Spätzle bis zu Bratkartoffeln mit Rindfleisch – offen. Dazu ein kühles Weizenbier – perfekt. Perfekt ist auch das Panorama von der großen Holz-Terrasse der Rohrkopfhütte zu jeder Jahreszeit.

Der Blick geht weit über den Königswinkel, seine Seen und Berge. Wer hier bei Sonnenuntergang im Sommer sitzt, will gar nicht mehr weg. „Da kann man sich schon mal verhocken“, wie der Bayer sagt. Und wer das tut, der kann bei vorheriger Buchung auch gleich hier oben im Heubett übernachten. (STP) www.rohrkopfhutte.com



Gemütliche Gastlichkeit in 1300 Metern Höhe: der Schankraum der Rohrkopfhütte. FOTO: SCHULZE-AISSEN

Im Alpenraum königlich hausen

Das Hotel „Rübezahl“ bietet einen direkten Blick auf das Schloss Neuschwanstein

SCHWANGAU. Dichte Tannenwälder, geheimnisvolle Schluchten mit rauschenden Bächen, rundherum majestätische Berggipfel – das Voralpenland ist genau der Ort, an dem sich auch die sagenhafte Gestalt „Rübezahl“ aus dem Erzgebirge wohl fühlen würde.

Und tatsächlich: Wer hier unterwegs ist, der kann das Glück haben, auf „Rübezahl“ zu treffen. Allerdings handelt es sich dabei nicht um die hünenhafte Märchengestalt, sondern um ein außergewöhnliches Hotel mit einer märchenhaften Geschichte.

Selbstverständlich hat es sich Hotelbetreiber Erhard Thurm vor gut 30 Jahren nicht träumen lassen, dass ihm als Brasilien-Fan im Allgäu einmal eine bildhübsche Brasilianerin begegnen würde. Und genauso selbstverständlich stand Anfang der 90er Jahre plötzlich eben diese Frau vor seiner Hotel-tür und fragte den verdutzten Bayern nach einem Job. Heute sind die beiden längst verheiratet und betreiben zusammen seit gut zwei Jahrzehnten das Hotel „Rübezahl“ in Hohenschwangau.

Vielleicht liegt es am direkten Blick auf das Märchenschloss Neuschwanstein gegenüber vom Hotel, dass dieses moderne Märchen Wirklichkeit geworden



Gelungene Mischung aus bayrischer Gemütlichkeit und modernem Style: die Zimmer im Hotel Rübezahl. FOTO: SCHULZE-AISSEN

ist. Und vielleicht liegt es wiederum daran, dass das Ehepaar Thurm wirklich alles daran setzt, seinen Gästen einen traumhaften Aufenthalt zu bereiten – und sei es, fünf Millionen Euro zu investieren, um im Ostallgäu eines der schönsten und ungewöhnlichsten Wellness-Hotels zu schaffen.

Im Ergebnis vereinen sich bayrische Gemütlichkeit und modernes Styling – durch den Hotelumbau 54 an der Zahl. Auf diese Weise treffen Kuhfell-Hockerwürfel und unkitschige Kunstskulpturen mit dezenter Lounge-Musik in der Lobby auf zünftige Weinproben in der „Wein-schleuse“ als Übergang zum

»Wir wollten etwas Einzigartiges schaffen und gleichzeitig den gewachsenen Charme unserer Region bewahren.«

Erhard und Giselle Thurm, Hotelbetreiber

Restaurant mit klassischem Zirbenholz – Hirschgeweih an der Wand versteht sich von selbst. Dazu kommt die hervorragende Küche.

„Wir wollten etwas Einzigartiges schaffen und gleichzeitig den gewachsenen Charme unserer Region bewahren“, sagt das Ehepaar.

Das reicht von der Panorama-Sauna mit Schlossblick und beheiztem Felsen-Whirlpool sowie 1000 Quadratmeter Wellness-Bereich bis zu stillet benannten Zimmern und Suiten wie Herzl, Alpenraum oder Königsnest. Größten Wert haben die Thurms beim Umbau auf die Geräuschdämmung gelegt – es ist so leise, dass man tatsächlich den Kunstkamin knistern hört.

Fünf Übernachtungen inklusive Schlemmer-Essen, Schneeschuhtour, Massage und Nutzung des kompletten Wellnessbereichs pro Person kosten im Doppelzimmer 640 Euro. (STP) www.hotelruebezahl.de

Neues aus der Reisewelt

Neue Broschüre: Mehr als 100 Routen kompakt

BERLIN. Auf 84 Seiten finden Radfahrer jetzt einen neuen Überblick über 65 Routen im Detail sowie 100 weitere Strecken im Überblick. Die Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ gibt es bei vielen Fahrradhändlern, in den Geschäftsstellen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und im Internet als E-Paper unter

www.adfc.de/adfc-reisenplus

Neue Kinderfahrschule im Heide-Park Soltau

SOLTAU. Mit der Kinderfahrschule eröffnet im Heide-Park Soltau in dieser Saison eine neue Attraktion. Im „Wüstenflitzer“ lernen Vier- bis Zehnjährige kindgerecht die Verkehrsregeln und fahren anschließend mit kleinen Autos zu ihrem ersten „Führerschein“. Der Heide-Park Soltau ist vom 28. März bis 1. November jeweils ab 10 Uhr geöffnet. www.heide-park.de

Urban Art Biennale in der Völklinger Hütte

VÖLKLINGEN. Graffiti- und Großstadtkunst stehen ab dem 29. März im Fokus der Urban Art Biennale in der Völklinger Hütte. Viele bekannte Künstler der Szene stellen in dem Weltkulturerbe im Saarland ihre Werke aus. Ein besonderer Akzent liegt in diesem Jahr auf der Urban Art des arabischen und polnischen Raums, teilt das Europäische Zentrum für Kunst und Industriekultur mit. www.voelklinger-huette.org

Im Keukenhof dreht sich alles um Van Gogh

LISSE. Der Blumenpark Keukenhof widmet sich in diesem Jahr dem niederländischen Künstler Vincent van Gogh. Der Maler dient als Inspiration für die Blumenschauen, den neuen Selfie-Garten und ein 250 Quadratmeter großes Blumenmosaik. Der Park ist in diesem Jahr vom 20. März bis zum 17. Mai geöffnet. Van Gogh starb vor 125 Jahren. An vielen Orten in den Niederlanden gibt es Veranstaltungen zu Ehren des Künstlers. www.keukenhof.nl

MS „Europa“ steuert 36 neue Ziele an

HAMBURG. Die MS „Europa“ hat in der kommenden Saison 36 neue Ziele im Programm. Darunter ist beispielsweise Aviles in Spanien, Wrangell in Alaska und Trois-Rivières in Kanada. Das teilt die Reederei Hapag-Lloyd Kreuzfahrten mit. Der neue Katalog 2016/2017 enthält außerdem eine Atlantiküberquerung von New York nach Hamburg – die erste seit zehn Jahren. Außerdem wird die MS „Europa“ zum Hafengeburtstag am 4. Mai 2016 in Hamburg haltmachen. Der neue Katalog gilt von Dezember 2015 bis Juli 2017. www.hl-kreuzfahrten.de

Neue Flaniermeile in Palma de Mallorca

PALMA DE MALLORCA. Die balearische Hafenverwaltung plant eine neue Uferpromenade, die von der Kathedrale von Palma de Mallorca bis zum Ende der alten Mole reicht. Das berichtet die „Mallorca Zeitung“ online. Eine ähnliche Passage – der „Espaldón“ – existierte bereits bis 1969, als die Promenade den Industrieanlagen im Hafen Platz machen mussten. Nun soll es wieder eine 1,5 Kilometer lange Flaniermeile mit Laternen und Bänken im historischen Stil geben.